

CARSTEN STRAUCH RAINER EWERRIEN COSMA SHIVA HAGEN NINA KRONJÄGER
JOSEF OSTENDORF BURGHART KLAUSSNER und CHRISTOPH MARIA HERBST

Diese Ärzte kennen
keine Grenzen!

DIE AUFSCNEIDER



Eine Komödie von
CARSTEN STRAUCH

3D FILMVERLEHNER: RAZDOR FILM / 3D FILMPRODUKTION: MAYER & MAYER FILMS / MTV FILMS EUROPE "DIE AUFSCNEIDER"
CARSTEN STRAUCH RAINER EWERRIEN COSMA SHIVA HAGEN NINA KRONJÄGER JOSEF OSTENDORF BURGHART KLAUSSNER GUYE ERICS BEINGS SIEGEMANN TILDSSEN HANKE TAMM SÖSSEL-BIRHAN CHRISTOPH MARIA HERBST
REGIE: CARSTEN STRAUCH
DARSTELN: CARSTEN STRAUCH NINA KRONJÄGER JOSEF OSTENDORF BURGHART KLAUSSNER GUYE ERICS BEINGS SIEGEMANN TILDSSEN HANKE TAMM SÖSSEL-BIRHAN CHRISTOPH MARIA HERBST
MUSIC: ANDREAS KREMER
SCHAUSPIELLEITER: CARSTEN STRAUCH
PRODUZENTEN: CARSTEN STRAUCH RAINER EWERRIEN
DISTRIBUTION: RAZDOR FILM
www.dieaufschneider-derfilm.de

RAZDOR 3D e-m-s medienboard FFA www.dieaufschneider-derfilm.de MEDIA SVAUTO

KINOSTART: 08.02.2007**Ein Film von Carsten Strauch**

Eine Produktion von Razor Film Produktions GmbH / 3L Filmproduktion
In Kooperation mit MTV Films Europe

gefördert von:

Mitteldeutsche Medienförderung, Medienboard Berlin-Brandenburg, Filmförderungsanstalt FFA, Hessen-Invest Film, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, Kuratorium Junger Deutscher Film, Hessische Filmförderung Media Programm der Europäischen Union

Im Verleih von 3L Filmverleih - www.3l-film.de

Offizielle Filmwebsite
www.dieaufschneider-derfilm.de

Pressematerial online zum Download unter
www.dieaufschneider-derfilm.de / www.3l-film.de

Pressekontakt

PUBLICS, Nicole Giesa
Baseler Str. 89, 12205 Berlin
Fon: 030-86 200 400, Fax: 030-86 200 420
Email: info@publics-pr.de

BESETZUNG

Dr. Steffen Wesemann	Carsten Strauch
Dr. Klaus Kunze	Rainer Ewerrien
OP-Schwester Sylvia Göbel	Cosma Shiva Hagen
Dr. Christiane Tietz	Nina Kronjäger
Prof. Reinhold Radwanski	Christoph Maria Herbst
Prof. Udo Keller	Burghart Klaußner
Dr. Frank Norbert Stein	Stipe Erceg
Werner Vierkötter	Josef Ostendorf
Hartmuth Probst	Bernd Stegemann
Herrmann Menzel	Torsten Ranft
Frau Meissner	Eva Weißenborn
Prof. Wiebenhartz	Tim Wilde
Werdender Vater	Simon Gosejohann

STAB

Regie	Carsten Strauch
Drehbuch	Nina Werth, Rainer Ewerriem, Carsten Strauch
Produktion	Razor Film, 3L Filmproduktion
in Kooperation mit	MTV Films Europe
Produzenten	Gerhard Meixner, Roman Paul, Ulf Israel
Executive Producers	Babby Allen, Jonathan Zilli, Werner Wirsing
Produktionsleitung	Günter Fenner
Kamera	Nina Werth
Casting	Tina Böckenhauer
Szenenbild	Daniele Drobny
Kostümbild	Patricia Walczak
Maske	Irene Reinhardt
Ton	studio gelb / Marc Meusinger
Schnitt	Jörg Hauschild
Musik	Udo Schöbel
Mischung	Harald Guhn, Stephan Becker
SFX / Stunt	Mazzotti Action / Alister Mazzotti

TECHNISCHE DATEN

Ca. 90 Minuten

1:1.85, Farbe

Dolby Digital

KURZINHALT

Es kann nur eine geben! Und deshalb beschließen die örtlichen Behörden, dass eine von zwei benachbarten Kliniken geschlossen werden muss. Entweder das gnadenlos zukunftsorientierte High Tech-Hospital „St. Georg“ unter dem strengen Prof. Radwanski (Christoph Maria Herbst), oder die gemütliche, wenn auch etwas heruntergekommene Eichwald-Klinik von Prof. Keller (Burghart Klaußner) stehen zur Disposition. Nur zehn Tage bleiben dem Personal der beiden Häuser, ein Experten-Gremium von ihren jeweiligen Vorzügen zu überzeugen.

Während Radwanski sofort seine Maschinerie aus Korruption und fiesen Tricks in Bewegung setzt, bauen die Eichwälder auf ein fragwürdiges Wellness-Konzept: Eine Mariachi-Band, die bei der Krankengymnastik aufspielt, neuartige Geburtsmöglichkeiten, gemischtgeschlechtliche Dreierzimmer. Besonders die lebenswerten, aber leicht depperten Ärzte Dr. Steffen Wesemann (Carsten Strauch) und Dr. Klaus Kunze (Rainer Ewerriem) sowie die wahrscheinlich gutmütigste Krankenschwester der Welt, Sylvia Göbel (Cosma Shiva Hagen,) setzen alles daran, die chancenarme Eichwald-Klinik vor der Schließung zu retten. Doch als eines Abends ein Spenderorgan versehentlich gebraten und dann mit Kartoffelpockets serviert wird, als Industriespionage, Kidnapping und versuchter Mord Teile des Sanierungskonzeptes werden, zeigt sich, dass die Gesundheitsreform ganz schön kranke Züge annehmen kann ...

PRESSENOTIZ

Zwei Krankenhäuser, die um ihr Überleben kämpfen. Eine Krankenschwester am Rande des Nervenzusammenbruchs, ein Klinikchef, mit dem man sich vor allem als Kassenpatient lieber nicht anlegt und zwei Ärzte, denen versehentlich ein Spenderorgan abhanden kommt: „Die Aufschneider“ zeigt die bizarre Seite der Gesundheitsreform als aberwitzige Farce.

Autor, Regisseur und Hauptdarsteller Carsten Strauch wurde für seine Kurzfilme („Das Taschenorgan“, „Futter“ u.v.m.) bereits mit über 50 Preisen ausgezeichnet, darunter der Deutsche Kurzfilmpreis. Strauch beweist in seinem ersten Spielfilm, einer deutsch-englischen Koproduktion, dass ein Mix aus Comedy und Satire nicht nur unseren britischen Nachbarn gelingen kann. Mit Christoph Maria Herbst, Cosma Shiva Hagen, Burghart Klaußner, Stipe Erceg, Nina Kronjäger und Josef Ostendorf spielt ein hochkarätiges Ensemble hochkarätige Fachkräfte... Und in der Hauptrolle des Dr. Wesemann besticht Strauch selbst unter anderem mit furiosen Panikattacken, während Rainer Ewerriem als Dr. Kunze mit gut gelauntem Egoismus punktet. „Die Aufschneider“ sind zunächst reich an lakonischem und hintergründigem Witz, bis die Wirkung des schwarzen Humors einsetzt ...

INHALT

Eigentlich wollten Dr. Steffen Wesemann (Carsten Strauch) und Dr. Klaus Kunze (Rainer Ewerriem) ja Urlaub machen. Die beiden Ärzte arbeiten in der abgehalfterten Eichwald-Klinik, bewohnen nebeneinander je eine Doppelhaushälfte und sind dickste Freunde. Doch dann macht ihnen die Gesundheitsreform einen Strich durch die Ferien-Rechnung: Aus Kostengründen soll entweder die Eichwald-Klinik oder aber das direkt daneben gelegene St. Georg-Hospital geschlossen werden. Ein öffentliches Gremium gibt beiden Häusern gerade mal zehn Tage Zeit, um schlüssige Konzepte vorzulegen und so das eigene Überleben zu sichern.

Der schüchterne Wesemann, der Nassforscher Kunze, die naiv-liebenswerte Krankenschwester Sylvia Göbel (Cosma Shiva Hagen) sowie die ganze Belegschaft werden vom Eichwald-Chef Professor Keller (Burghart Klaußner) dazu verdonnert, gemeinsam mit dem eiligst engagierten Ex-Animator und Wellness-Experten Werner Vierkötter (Josef Ostendorf) Wunder zu wirken: Binnen kürzester Zeit soll sich das handelsübliche Krankenhaus in eine Oase aus Fun und Relaxation verwandeln. Die Ärzte üben Nonstop-Lächeln und südamerikanische Musikeinlagen, die Krankenschwestern das Bauchtanzen. Vierkötter versteht zwar wenig vom Gesundheitswesen, hat aber einst mit großem Erfolg Kinder-Discos, Steptanz-Kurse und Single-Partys auf Mallorca organisiert. Nicht nur "in house" hegt man Zweifel am Erfolg des Konzepts.

Doch der Ex-Animateur kennt keinen Spaß beim Spaß: "Nothing's gonna stop us now" trichtert er dem Personal ein und gestaltet die ganze Klinik rigoros zur Ferienanlage um.

Professor Radwanski (Christoph Maria Herbst), Leiter des St. Georg-Hospitals, hat da schon eher die Finger am Puls der Zeit: In St. Georg regiert High Tech. Die Hälfte der Operationen sind bereits voll-automatisiert, Kassen-Patienten sind für den Chef ärgerliche Bilanz-Faktoren. Er hat also eindeutig die Nase vorn und baut seinen Vorsprung mit unlauteren Mitteln weiter aus. Da tritt Gremiums-Vorsitzender Hartmuth Probst (Bernd Stegemann) an Radwanski heran: er habe etwas läuten hören von korrupten Machenschaften bei St. Georg und wolle nun seine eigene Leber austauschen lassen. Die liefert aufgrund exzessiven Alkoholkonsums zunehmend miese Werte. Das Bierchen soll auch künftig schmecken - die Leber eines 18jährigen Motorradunfallopfers, das wäre sein Traum. Da könne es der Beamte noch mal richtig krachen lassen. Doch Probst hat die Blutgruppe AB negativ, die äußerst selten ist. Radwanski hat den Wink mit dem Zaunpfahl verstanden und versucht schnell, bei seinen "Freunden" der Firma Transorgan eine Leber zu ergattern. Als er vernehmen muss, dass ausgerechnet die verhassten Eichwäldler gerade solch ein Organ geliefert bekommen haben, wird er fuchsteufelswild - doch reagiert prompt: Er setzt seine neue Geliebte, die Ärztin Dr. Tietz (Nina Kronjäger), auf den als Schwerenöter bekannten Kunze von gegenüber an - sie soll herausfinden, in welchem Körper die Leber nun abgeblieben ist. Was keiner weiß: Aufgrund einer Unachtsamkeit befindet sie sich nicht im dafür vorgesehen Patienten, sondern im Verdauungstrakt von Dr. Wesemann, Der hält das begehrte Organ nämlich irrtümlich für einen Fleischerei-Einkauf und serviert es abends daheim als kurz gebratene Delikatesse. Als Kunze seinen Freund auf den Kunstfehler aufmerksam macht, bricht für den sonst überkorrekten Wesemann eine Welt zusammen.

Und die Schlinge zieht sich weiter zu für unsere Helden: Frau Dr. Tietz meint herausgefunden zu haben, in welchen Patienten die Leber ordnungsgemäß transplantiert wurde und kidnappt diesen kurzerhand nachts aus der Eichwaldklinik. In der fälschlichen Annahme, dass dieser Mann gerade mit einer tip top Leber runderneuert wurde, transplantiert man in St. Georg nun eben dieses Organ in Kommissions-Chef Probst, während Probsts vergleichsweise besser erhaltene Leber in den Eichwald-Patienten eingebaut wird. Als Kunze bei Frau Dr. Tietz' Machenschaften Lunte riecht, entführt sie ihn kurzerhand ebenfalls, setzt ihn unter Drogen und sperrt ihn in einem St-Georg-Einzelzimmer ein. Wesemann verliert nun die Nerven: Er glaubt, sein bester Freund habe sich aus dem Staub gemacht. Und wenn herauskommt, dass er Kannibalismus betrieben hat, kann man die Eichwald-Klinik gleich dicht machen. Was tun? In seiner Not vertraut er sich seiner heimlichen Flamme Schwester Sylvia an, doch aufgrund eines Missverständnisses meint diese, dass Wesemann und Kunze ein schwules Liebespaar sind. Betreten gehen beide auseinander. Doch Kunze taucht nicht mal am Tag der Betriebsbegehung auf und so tun sich Sylvia und Wesemann zusammen und suchen die gesamte Eichwald-Klinik ab, die inzwischen aussieht wie ein Freizeitpark für Pauschaltouristen. Kunze ist allerdings nirgendwo in Sicht. Während das strenge Gremium der Krankenhaus-Prüfer zur offiziellen Inspektion schreitet – mit einem seltsam angeschlagenen Probst an der Spitze – gibt St.Georg-Chef Radwanski seiner Gespielin Dr. Tietz den Befehl, den zuviel wissenden Kunze zu eliminieren.

Können Wesemann und Sylvie ihren gemeinsamen Freund retten? Wird der wandelnde Leberschaden Probst noch lange Prost sagen können? Wird je herauskommen, warum es in der Eichwaldklinik über Nacht zur Spontanheilung kam? Werden Wesemann und Sylvie zusammenfinden? Und was ist eigentlich ein „rosa Wochenende“?

PRODUKTIONSNOTIZEN

Am Anfang war „Das Taschenorgan“.

Carsten Strauchs preisgekrönter Kurzfilm – seine erste Zusammenarbeit mit Co-Darsteller und –Autor Rainer Ewerriem sowie Kamerafrau und Co-Autorin Nina Werth – fanden die Produzenten Roman Paul und Gerhard Meixner dermaßen originell und witzig, dass sie prompt Kontakt mit dem Erfolgs-Trio aufnahmen um mit ihm einen gemeinsamen Langfilm zu diskutieren.

Das Ergebnis heißt „Die Aufschneider“ und hat dieselben Hauptfiguren wie „Das Taschenorgan“. „Ansonsten“, erklärt Strauch, „haben wir uns aber während der Arbeit am Drehbuch immer weiter von der Handlung des Vorbilds entfernt. Wir wollten schließlich nicht Gefahr laufen, einen gedehnten Kurzfilm abzuliefern.“

Wieso überhaupt eine Krankenhaus-Farce? „Das Thema liegt ja dank der Gesundheitsreform gerade in der Luft“, erklärt Strauch. „Obwohl ich den Film nicht als eine politische Satire bezeichnen würde, ist diese Thematik natürlich der Ausgangspunkt. Nirgends sonst können Sparmaßnahmen und Konkurrenzdruck fatalere Folgen haben als in Krankenhäusern. Damit ist dieser Ort natürlich gleichermaßen gut geeignet, entweder ein großes Drama oder eine schwarze Komödie zu erzählen.“

Eine persönliche Affinität zur heilenden Profession gibt es allerdings nicht. Außer, na ja: Kamerafrau und Co-Autorin Nina Werth kann immerhin ein abgebrochenes Medizinstudium vorweisen.

„Carstens Humor ist einzigartig“, beschreibt Produzent Paul. „Er war immer sehr beliebt beim Publikum, doch im bildungsbürgerlichen Milieu der Förderanstalten und Sender herrscht in Bezug auf Humor ein Klima der Angst – vor allem, wenn sie die eigene, heimische Lebenswelt betreffen. Viele lachten über das Drehbuch, was oft schamvoll zugegeben wurde, denn sie fürchteten sich davor, von denen ausgelacht und ausgegrenzt zu werden, die sich von dem Humor beleidigt fühlen. Viele wollen nicht selbst zum Objekt von Albernheiten und Witzen werden – „Dumm und Dümmer – mit Abitur“, das ist vielen zu heiß. Als wir jedoch ‚MTV Europe‘ als internationalen Partner gewinnen konnten, die von Carstens Filmen und dem Skript begeistert waren, weil sie auch die alles durchdringende Ironie sahen, öffnete uns das die letzten Türen auch in Deutschland.“

„Die Deutschen sind durchaus reif für schwarzen Humor“, betont Carsten Strauch. „Es werden einfach nur sehr wenige schwarze Komödien hierzulande produziert. Man soll die Deutschen nicht unterschätzen. Vor der WM dachte ja auch niemand, dass die Deutschen gastfreundlich sein können.“

Auch Produzent Gerhard Meixner hält den Humor der Leute zwischen Flensburg und Garmisch für verkannt: „Natürlich haben die Deutschen Humor. Sie verstehen durchaus auch fiese Scherze. Nehmen Sie doch nur Gerhard Polt. Carsten steht ein wenig in dieser Tradition. Die Aufschneider‘ ist eine Mischung aus Satire, Komödie – mit einem Schuss John Waters, nur in der deutschen Provinz. Es ist jedenfalls keine Comedy. Comedy heißt für mich, dass da einfach nur Sketche aneinander gereiht werden. Eine gute Komödie braucht aber eine richtige Handlung.“

„Carstens Film ist bissig aber nicht böse“, erklärt Roman Paul. „Carsten mag seine Figuren. Er stellt sie nicht bloß, denn wenn wir über sie lachen, lachen wir auch über uns selbst.“

„Viele Szenen im Film, speziell die Dialoge, mögen so wirken, als wären sie improvisiert“, führt Meixner aus. „Doch jeder Satz wurde exakt so geskriptet. Carsten ist ein unglaublich präziser Regisseur. Er hört allen zu, ist offen für Ideen und Anregungen, aber wenn die Kamera läuft, lässt er seine Schauspieler nicht vom Text abweichen. Da er obendrein ein sehr ruhiger, zutiefst lebenswerter Mensch ist, den nichts, aber auch gar nichts, aus der Ruhe bringen kann, ist ihm der Respekt des gesamten Teams sicher.“

„Eines meiner Idole ist Loriot“, verrät Strauch. „Seine Art von Humor hat uns alle geprägt. Auch wenn er für viele heute nicht mehr modern wirken mag, kann man aus seinen Filmen sehr viel in Sachen Humor lernen.“

Das Casting des Films war ein langwieriger Prozess.

„Wir haben Schauspieler gesucht, die wirklich gut sind, die richtig spielen können. Wie bekannt sie sind, war für uns zweitrangig“, sagt Roman Paul. „Es war nicht ganz leicht, die Termine unter einen Hut zu bringen. Am Ende hatten wir jedoch die Besetzung, die wir haben wollten. Ein ebenso hochwertiges wie ungewöhnliches Ensemble.“

„Die gesamte Besetzung erwies sich als besonderer Glücksgriff“, beteuert auch Regisseur Strauch. „Ein großes Vergnügen war es, mit Christoph Maria Herbst zu arbeiten, dem es einfach gelingt, jeder Situation noch eine Extra Pointe zu entlocken. Er ist in seinem Timing sehr präzise, jeder Blick sitzt exakt so, wie er sein muss, um aus einer Szene das Maximum an Komik heraus zu holen.“

Begeistert hat mich auch die große Spielfreude von Burghart Klaußner. Ich finde ihn einfach wahnsinnig wandlungsfähig. Er hat mich am meisten in seiner Darstellung überrascht, da ich eine ähnliche Figur von ihm noch nicht gesehen hatte. Man konnte ihm direkt die Freude anmerken, mal wieder eine Komödie zu spielen, was ihm in letzter Zeit selten angeboten wurde, obwohl er eine große komödiantische Ader hat.

Auch Josef Ostendorf war eine große Bereicherung. Er hat viele Facetten aus seiner Figur heraus geholt, an die wir beim Drehbuch schreiben gar nicht gedacht hatten, und hat uns damit immer wieder überrascht und begeistert.

Mit Cosma Shiva Hagen, Nina Kronjäger, Bernd Stegemann, Stipe Erceg und all den anderen Schauspielern war der Film sehr gut besetzt. Die Zusammenarbeit mit dieser Besetzung hat viel Freude gemacht.

Die sechswöchigen Dreharbeiten fanden in Erfurt und auf Mallorca statt.

„Wir waren sehr überrascht, als wir bei einer Motivbesichtigung in einer Klinik tatsächlich automatische Medikamentenwägelchen, wie von uns im Drehbuch beschrieben, in Aktion vorfanden“, erinnert sich Strauch. „In der Realität können sie sogar sprechen. Ein besonders delikates Detail, wenn man bedenkt, dass sie in der psychiatrischen Abteilung eingesetzt werden.“

Mitunter lauerten die Probleme auch dort, wo man sie am wenigsten erwartete: „Die Beschaffung von weißen Mariachikostümen erwies sich als extrem schwierig“, erinnert sich Gerhard Meixner. „Nachdem in ganz Europa keine zu bekommen waren, wurden diese speziell in Mexiko für uns angefertigt. Mit großer Verzögerung und nach einigen blank liegenden Nerven, kamen die Kostüme dann gerade noch rechtzeitig am ersten Drehtag in Deutschland an.“

Auch die „Special Effects“ hatten ihre Tücken: „In einer Nachtszene wurde laut Drehbuch leicht einsetzender Regen benötigt. Das Aufgebot war riesig, neben etlichen Regenvorrichtungen, rückte ein kompletter Löschzug der Feuerwehr an, um diese Szene zu realisieren. Leider zeigte sich, dass die Vorrichtungen eher für größere Unwetter geeignet waren, als für leichten Nieselregen. Hingegen führte das Nassspritzen einiger Blätter vor der Kamera mit einem handelsüblichen Gartenschlauch zu einem wesentlich überzeugenderen Ergebnis. Daraufhin wurde das gesamte Equipment wieder abgebaut und der Gartenschlauch verrichtete zuverlässig seine Dienste.“

Last but not least kam es auch am spanischen Drehort noch zu einem unerwarteten Widernis: „Wie bekommt man eine Gruppe heterosexueller spanischer Komparsen dazu, Gäste in einem schwulen Ferienclub zu spielen und auf Kuschelkurs zu gehen?“, grinst Strauch und verrät sein Geheimrezept nicht.

DIE SCHAUSPIELER

Rainer Ewerriem (Dr. Klaus Kunze) / Co-Drehbuch

Rainer Ewerriem absolvierte 1983-1986 eine Ausbildung für Pantomime und Schauspiel in Frankfurt. Es folgten diverse Film- und Fernseharbeiten, eigene Kurzfilme (für „Wolfsmänner“ erhielt er den Alfred-Edel-Publikumspreis der Frankfurter Filmschau), sowie eine eigene Comedyproduktion für „Trio Blamage“ mit anschließender Deutschlandtournee. Rainer Ewerriem ist Mit-Initiator und inzwischen Kultfigur der Magic Monday Show in der Frankfurter ‚Schmiere‘. Er arbeitet als Schauspieler für Bühne und Film sowie als Drehbuchautor.

Filmographie(Auswahl)

2006 „Polizeiruf 110 – Die Mutter von Monte Carlo“; TV;
 2006 „Polizeiruf 110 – Die Lettin und ihr Lover“; TV;
 2004 „Polizeiruf 110 – Der Prinz von Homburg“; TV;
 2004 „Heavy Pregnant“;
 2003 „Lock Picking“;
 2003 „ABC des Lebens“; TV;
 2002 „Und die Braut wusste von nichts“; TV
 2001 „Alles für den Hund“;
 2001 „Ausflug“
 2000 „Das Taschenorgan“; Kurzfilm;
 1999 „Wolfsmänner“; Kurzfilm; Regie, Produzent, Drehbuch
 1992 „Männer auf Rädern“; TV;
 1990 „Tatort – Rikki“; TV

Cosma Shiva Hagen (OP-Schwester Sylvia Göbel)

Cosma Shiva Hagen, geboren am 17.Mai 1981 in Los Angeles, wuchs in London, Berlin, Paris und Ibiza auf. Auch ohne Schauspiel Ausbildung wurde Cosma Shiva Hagen innerhalb kürzester Zeit zu einer der gefragtesten Nachwuchsschauspielerinnen Deutschlands. Ihre junge Karriere umfasst bereits Arbeiten der unterschiedlichsten Genres. Neben zahlreichen Schauspielrollen übernahm Cosma Shiva Hagen außerdem diverse Synchron- und Theaterrollen. Ebenfalls lieh sie ihre Stimme einigen Hörspielproduktionen.

Cosma Shiva Hagen unterstützt folgende soziale Projekte:
 Deutsche Stiftung für UNO-Flüchtlingshilfe, Konto Nr. 2000 8850, Sparkasse Bonn
 BLZ 380 500 00, Kennwort: Sierra Leone, www.unhcr.de
 Aktionsbündnis landmine.de, Berliner Bank, Konto: 4385205000, BLZ: 100 200 00
 Kennwort: www.landmine.de, www.landmine.de

Filmographie (Auswahl)

2006 Schade um das schöne Geld; Fernsehfilm
 Regie: Lars Becker

2006 Wilsberg: Unter Anklage; Fernsehfilm
 Regie: Martin Gies

2006 „Karol Wojtila: Geheimnisse eines Papstes“; TV
 Regie: Gero v. Boehm

2005 „7 Zwerge – Der Wald ist nicht genug“; Kino
 Regie: Sven Unterwaldt

2004 „Short Order“; Kino
 Regie: Anthony Byrne

2003 „Pfarrer Braun: Ein verhexter Fall“; TV
Regie: Dirk Regel

2003 „7 Zwerge - Männer allein im Wald“; Kino
Regie: Sven Unterwaldt

2003 „Die Rosenheim Cops: Der verrät. Papagei“; TV
Regie: Ch. Klünker

2002 „Dirty Sky“; Kino
Regie: Claude O. Rudolph

2002 „Nachtschicht: Amok“; TV
Regie: Lars Becker

2002 „SOKO 5113“; TV
Regie: Bodo Schwarz

2002 „Politibongo“; TV
Regie: Gabriele Degner

2001 „Das letzte Versteck“; TV
Regie: Pierre Koralnik

2001 „Tatort: Todesfahrt“; TV
Regie: Udo Witte

2001 „Rosa Roth: Die Abrechnung“; TV
Regie: Carlo Rola

2000 „Berlin - Abschnitt 40“; TV
Regie: Udo Witte

2000 „Bella Block: Schuld und Liebe“; TV
Regie: Sherry Horman

1999 „Marlene“; Kino
Regie: Joseph Vilsmayr

1999 „Sülze“; Hamburger Filmwerkstatt/ Universität Hamburg
Regie: Elmar Hess

1999 „Sweet Little Sixteen“; TV
Regie: Peter Patzak

1998 „Todesengel“; TV
Regie: Markus Fischer

1998 „Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Großstädter zur Paarungszeit“; Kino
Regie: Marc Rothemund

1998 „Der Laden“; TV
Regie: Jo Baier

1997 „Crash-Kids“; TV
Regie: Petra Haffter

Synchron (Auswahl)

2003 „Chihiro´s Reise ins Zauberland“

2002 „8 Frauen“; Regie: Elisabeth von Molo

1999 „Rudolf mit der roten Nase“;
1998 „Mulan“

Nina Kronjäger (Dr. Christiane Tietz)

Nina Kronjäger wurde am 26.02.1967 in Marburg an der Lahn geboren und absolvierte ihre Schauspielausbildung 1986-1990 an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Es folgten bis 1992 Rollen am Schauspielhaus Kiel; am Schauspielhaus Zürich (1992/93) und im Theater am Turm in Frankfurt (1993/95). Den Durchbruch schaffte Nina Kronjäger mit der Hauptrolle im Kinofilm "Abgeschminkt" (1992), die ihr großen Erfolg bescherte und zahlreiche Fernsehrollen folgen ließ. Für den ZDF-Film „Typisch Mann“ war sie 2005 für den „Deutschen Fernsehpreis“ sowie für den „Grimme Preis“ nominiert.

Filmographie (Auswahl):

2006 „Wahnsinn Familie“; Kino
Regie: Marc Meyer

2006 Stolberg, Doppeltes Glück
Regie: Peter Keglevic

2005 „Elementarteilchen“; Kino
Regie: Oskar Röhler

2005 „Ein starkes Team – Die Spur des Geldes“; TV
Regie: Peter Fratzschner

2005 „Ein Toter führt Regie“; TV
Regie: Peter Kahane

2005 „Die Therapeuten“; TV
Regie: Sherry Hormann

2005 „Rosa Roth – Das Licht der Welt“; TV
Regie: Carlo Rola

2005 „Der Elefant“ – Der Fluch der bösen Tat“; TV
Regie: Andreas Prochaska

2004 „Typisch Mann“; TV
Regie: Uli Baumann

2004 „Schlafsack für Zwei“; TV
Regie: Zoltan Spirandelli

2003 „24 Stunden sind kein Tag“; TV
Regie: René Pollesch

2002 „Ein ganzer Kerl für Mama“; TV
Regie: Zoltan Spirandelli

2001 „Therapie und Praxis“; TV
Regie: René Heisig

2000 „Albtraum einer Ehe“; TV
Regie: Johannes Fabrick

1999 „T.E.A.M. Berlin – Der Verrat“; TV
Regie: Ulrich Zenner

1999 „Nie mehr zweite Liga“; TV
Regie: Kaspar Heidelbach

1998 „T.E.A.M. Berlin – Tödlicher Wind“; TV
Regie: Gregor Schnitzler

1998 „T.E.A.M. Berlin – Der Kreuzzug“; TV
Regie: Peter Fratzschner

1998 „Polizeiruf 110 – Spurlos verschwunden“; TV
Regie: Ulrich Stark

1997 „T.E.A.M. Berlin – Unternehmen Feuertaufe“; TV
Regie: Gregor Schnitzler

1997 „Ich schneide schneller“; TV
Regie: René Pollesch

1997 „Vicky’s Albtraum“; TV
Regie: Peter Keglevic

1996 „Friedensmission“; TV
Regie: Jörg Grünler

1996 „Schlank bis in den Tod“; TV
Regie: Peter Wekwerth

1996 „Ein Schloss für Rita“; TV
Regie: Susanne Zanke

1995 „Die einzige Zeugin“; TV
Regie: Mario Azzopardi

1994 „Freundinnen“; TV
Regie: Heiko Schier

1992 „Abgeschminkt“; Kino
Regie: Katja von Garnier

Christoph Maria Herbst (Prof. Reinhold Radwanski)

Christoph Maria Herbst, geboren am 9. Februar 1966, avancierte an der Seite von Anke Engelke in der Serie "Ladykracher" zu einem der populärsten TV-Comedy-Darsteller Deutschlands.

Zunächst war Christoph Maria Herbst von 1992 bis 1996 am Stadttheater Bremerhaven zu sehen, bis er ab 1998 mit Beteiligungen an Serien wie "Balko" oder "Alarm für Cobra 11" zum Fernsehen wechselte. Für sein Mitwirken bei „Ladykracher“ wurde er 2002 mit dem Deutschen Comedy-Preis als "Bester Nebendarsteller" ausgezeichnet. Zur Glanzrolle wurde ab 2004 die TV-Serie „Stromberg“. 2005 wurde er für die Erfolgsserie mit dem "Bayerischen Fernsehpreis" und dem Deutschen Comedy Preis als "Bester Schauspieler" bedacht. Außerdem erhielt er in diesem Jahr für seine Darstellung den Adolf Grimme Preis. Trotz seiner Erfolge blieb er auch dem Theater treu. Von 2002 bis 2003 spielte er am Münchner Metropoltheater und ab 2004 am Hebbel Theater in Berlin. Christoph Maria Herbst spielte außerdem in zahlreichen Kinofilmen wie "Der Wixxer" (2003), "(T)Raumschiff Surprise - Periode 1" (2003), sowie "Hui Buh" (2005) an der Seite von Michael „Bully“ Herbig mit.

Filmographie(Auswahl)

2006 „Neues vom WiXXer“; Kino
Regie: Cyrill Boss, Philipp Stennert

2006 „Stromberg“ (8 Folgen)
Regie: Arne Feldhusen

2006 „Ladyland“; TV
Regie: Joseph Orr

2005 „Hui Buh das Schlossgespenst“; Kino
Regie: Sebastian Niemann

2005 „Special (AT)“; Kino
Regie: Anno Saul

2005 „Freunde für´s Leben – Der Ball ist rund – Rache für Rudi“; TV
Regie: Sönke Wortmann

2005 „Stromberg“ (10 Folgen); TV
Regie: Arne Feldhusen, Andreas Theurer

2004 „Der Fischer und seine Frau“; Kino
Regie: Doris Dörrie

2004 „Lorenz lacht“; Kino
Regie: Daniel Walta

2004 „Vom Suchen und Finden der Liebe“; Kino
Regie: Helmut Dietl

2004 „Das Zimmermädchen und der Millionär“; TV
Regie: Andreas Senn

2004 „Mädchen über Bord“; TV
Regie: Hans-Jörg Thurn

2004 „Stromberg“ (8 Folgen); TV
Regie: Arne Feldhusen

2003 „(T)Raumschiff Surprise“; Kino
Regie: Michael „Bully“ Herbig

2003 „Aus der Tiefe des Raumes; Kino
Regie: Gil Mehmert

2003 „Der WiXXer“; Kino
Regie: Tobias Baumann

2003 „Im Dunkeln“; Kino
Regie: Johannes Grebert

2003 „Sergeant Pepper“; Kino
Regie: Sandra Nettelbeck

2003 „Ladykracher“ (3.Staffel); TV
Regie: Tobias Baumann, Arne Feldhusen, diverse

2002 „Ein seltsames Paar“; TV
Regie: Doris Dörrie

Burghart Klaußner (Prof. Udo Keller)

Burghardt Klaußner, geboren am 13. September 1949 in Berlin, absolvierte seine Schauspielausbildung 1970-72 auf der Max-Reinhardt-Schule Berlin. Es folgten Engagements an der Schaubühne, am Maxim Gorki Theater und Schiller-Theater, des Weiteren in Köln, Frankfurt a.M., Stuttgart, Hamburg, Zürich und Bochum. Er spielt unter Regisseuren wie Lietzau, Stein, Palitzsch, Minks und Düggelin. Burghart Klaußner ist im Kino, im Fernsehen und auf der Bühne gleichermaßen präsent. Neben renommierten Fernsehspielen wie „Engholm“, „Die Staatskanzlei“ oder „Kinderspiele“ wirkte er seit 1995 als Kriminaldirektor Heimeran in der ARD-Fernsehserie „Adelheid und ihre Mörder“ mit. Klaußner war darüber hinaus in vielen Kinofilmen wie „Das Superweib“, „Rossini“, „23“, „Crazy“ und „Goodbye Lenin“ zu sehen. Für „Die Fetten Jahre sind vorbei“ erhielt er den „Deutschen Filmpreis“ als bester Nebendarsteller. Für „Requiem“ wurde er in der gleichen Kategorie erneut nominiert.

Filmographie (Auswahl)

2005 „Der Mann von der Botschaft“; Kino
Regie: Dito Tsintsadze

2005 „Die Luftbrücke“; TV
Regie: Dror Zahavi

2005 „Solo für Schwarz - Doppelmord“; TV
Regie: Martin Eigler

2004 „Requiem“; Kino
Regie: Hans-Christian Schmid

2004 „Solo für Schwarz – Tödliche Heimsuchung“; TV
Regie: Martin Eigler

2003 „Die fetten Jahre sind vorbei“; Kino
Regie: Hans Weingartner

2003 „Doppelleben“
Regie: Thomas Schadt

2003 „Das Chamäleon“; Kino
Regie: Marc Andreas Bochert

2002 „Goodbye Lenin“; Kino
Regie: Wolfgang Becker

2002 „Tatort – Schatten“; TV
Regie: Thorsten Näter

2001 „Mit dem Rücken zur Wand“; TV
Regie: Thorsten Näter

2001 „Durch Dick und Dünn“; TV
Regie: Martina Elbert

2000 „Tatort“ – Kleine Diebe“; TV
Regie: Vivian Naefe

1999 „Crazy“; Kino
Regie: Hans-Christian Schmid

1999 „Ganz unten, ganz oben“; TV
Regie: Matti Geschonneck

1995 – 1999 „Adelheid und ihre Mörder“; TV
Regie: Uli Stark, Claus-Michael Rohne

1997 „23“; Kino
Regie: Hans-Christian Schmid

1997 „Das Böse“; TV
Regie: Christian Görlitz

1996 „Rossini – oder die mörderische Frage wer mit wem schlief“; Kino
Regie: Helmut Dietl

1996 „Das Superweib“; Kino
Regie: Sönke Wortmann

1996 „Zerrissene Herzen“; TV
Regie: Urs Odermatt

1996 „Tatort – Das andere Leben“; TV
Regie: Jürgen Roland

1995 „Und keiner weint mir nach“; Kino
Regie: Joseph Vilsmaier

1994 „Einmal Macht und Zurück – Björn Engholm“; TV
Regie: Heinrich Breloer

1994 „Ein falscher Schritt“; TV
Regie: Hermine Huntgeburth

1994 „Kollege Otto“; TV
Regie: Heinrich Breloer

1993 „La Lumière des Étoiles Mortes“; Kino
Regie: Charles Matton

1992 „Kinderspiele“; Kino
Regie: Wolfgang Becker

1990 „Im Kreise der Lieben“; Kino
Regie: Hermine Huntgeburth

1990 „Die Männer vom K3 – Auge um Auge“; TV
Regie Uli Stark

1989 „Die Staatskanzlei“; TV
Regie: Heinrich Beloer

1983 „Der Beginn aller Schrecken ist Liebe“; Kino
Regie: Helke Sander

Stipe Erceg (Dr. Frank Norbert Stein)

Stipe Erceg, geboren am 30. Oktober 1974, schloss sein Schauspielstudium im Jahr 2000 am Europäischen Theaterinstitut Berlin ab. Sein Theaterdebüt gab er 1998 auf der Berliner Studiobühne Hanns Eisler. In Fernsehen und Kino spielte er mehrere Hauptrollen, u.a. in „Der Typ“, „Die fetten Jahre sind vorbei“, „Sommer Hunde Söhne“, „Stadt als Beute“ und „Yugotrip“, für den er 2004 mit dem Max-Ophüls-Preis als „Bester Nachwuchsdarsteller“ ausgezeichnet wurde. Im Theater war er kürzlich in „Die Vaterlosen“ in der Volksbühne Berlin (Regie: Stefan Pucher) und in „Verstörung“ an der Schaubühne Berlin (Regie: Falk Richter) zu sehen.

Filmografie(Auswahl)

2005 „Kahlschlag“; TV
Regie: Patrick Tauss

2004 „Ich sehe was, was du nicht siehst“; Kino
Regie: Matthias Emcke

2004 „Crash Test Dummies“; Kino
Regie: Jörg Kalt

2004 „Der Ringfinger“; Kino
Regie: Diane Bertrand

2004 „Jagd nach Gerechtigkeit – Das Tribunal von Den Haag“; TV
Regie: Charles Binamé

2004 „Stadt als Beute“; Kino
Regie: Minnie Dehne

2003 „Sommer Hunde Söhne“; Kino
Regie: Cyrill Tuschi

2003 „Die fetten Jahre sind vorbei“; Kino
Regie: Hans Weingartner

2003 „Der Typ“; Kino
Regie: Patrick Tauss

2003 „Such mich nicht“; Kino
Regie: Tillmann Zens

2003 „Die Kirschkönigin“; TV
Regie: Rainer Kaufmann

2003 „Yugotrip/Verlorene Sinne“; TV
Regie: Nadya Derado

2002 „Porträt vor weisser Wand“; Kino
Regie: Valere Biltchenko

2002 „Puca“; Kino
Regie: Tanja Boening

2002 „Der letzte Tag im Sommer“; Kino
Regie: Kai Simon

2001 „Kiki und Tiger“; Kino
Regie: Alain Gsponser

1999 – 2004 diverse Kurzfilme

Josef Ostendorf (Werner Vierkötter)

Josef Ostendorf wurde 1956 in Cloppenburg geboren. Der Schauspieler war an renommierten Theaterhäusern, wie dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, dem Schauspielhaus Zürich und am Theater in Basel engagiert. Bekannt ist Josef Ostendorf auch aus zahlreichen bekannten Fernsehfilmen, darunter „Wolffs Revier“, „Tatort“, „Bella Block“ und „Adelheid und ihre Mörder“. Fürs Kino hat er mehrfach mit Sönke Wortmann gearbeitet, so zum Beispiel in „Der Campus“ (1997).

Film und Fernsehen (Auswahl)

2006 „Tatort – Sterben für die Erben“; TV
Regie: Lars Montag

2005 „Soko 5113“; TV
Regie: Michael Schneider

2004 „Eden“; Kino
Regie: Michael Hofmann

2004 „GG 19 – Episodenfilm zum Grundgesetz“; Kino
Regie: André F. Nebe

2004 „Alles wegen Hulk“; TV
Regie: Pepe Reichenbach

2002 „Im Schatten der Macht“; TV
Regie: Oliver Storz

2002 „Balko“; TV
Regie: Daniel Helfer

2002 „Donna Leon – Venezianisches Finale“; TV
Regie: Sigg Rothmund

2002 „Die Geisel“; TV
Regie: Helmut Christian Görnitz

2001 „Sophiiiiie!“; Kino
Regie: Michael Hofmann

2001 „In der Mitte des Lebens“; TV
Regie: Bernd Fischerauer

2000 „Army go home!“; Kino
Regie: Gregor Jordan

2000 „Girl“; Kino
Regie: Piers Ashworth

2000 „Sommernachtstod“; TV
Regie: Lars Montag

2000 „Wolffs Revier“; TV
Regie: Rüdiger Nüchtern

2000 „Doppelter Einsatz“; TV
Regie: Hans Schönherr

1999 „Otto – Der Katastrophenfilm“; Kino
Regie: Edzard Onneken

1999 „Last Wish“; TV
Regie: Martin Walz

1999 „Todesflug“; TV
Regie: Peter Schulze Rohr

1999 „Die Mordkommission“; TV
Regie: Hans-Christoph Blumenberg

1999 „Die Straßen von Berlin“; TV
Regie: Werner Masten

1999 „Delta-Team – Auftrag geheim“; TV
Regie: Miguel Alexandre

1998 „St. Pauli Nacht“; Kino
Regie: Sönke Wortmann

1998 „Schimanski“; TV
Regie: Hajo Gies

1997 „Der Strand von Trouville“; Kino
Regie: Michael Hoffmann

1997 „Der Campus“; Kino
Regie: Sönke Wortmann

1997 „Single sucht Nachwuchs“; TV
Regie: Uwe Janson

1997 „Bella Block“; TV
Regie: Markus Imboden

1996 „Die Story von Monty Spinneratz“; Kino
Regie: Michael F. Huse

1996 „Freier Fall“; TV
Regie: Helmut Christian Görnitz

Bernd Stegemann (Hartmuth Probst)

Bernd Stegemann wurde am 09.01.1949 geboren. Nach seiner Ausbildung an der Staatlichen Schauspielschule in Berlin (Ernst Busch) gehört er von 1985 bis 1993 zum festen Ensemble am Düsseldorfer Schauspielhaus. Außerdem wirkte er in vielen erfolgreichen Kino- und Fernsehfilmen, darunter „Alles auf Zucker“ (2004), „Tatort“, „Der König von St. Pauli“ (1996-1997) und „Rosa Roth“ mit.

Filmographie (Auswahl)

2006 „Mein Führer“; Kino
Regie: Dani Levy

2006 „Contergarn - Eine einzige Tablette“; TV
Regie: Adolf Winkelmann

2006 „Rosa Roth – Sechs Tage zuviel“; TV
Regie: Carlo Rola

2005 „Siska – Bis ins Grab“; TV
Regie: Hans-Jürgen Tögel

- 2005 „Ich Narr des Glücks“; TV
Regie: Gordian Maugg
- 2005 „Tornado“; TV
Regie: Andreas Linke
- 2005 „Pfarrer Braun – Drei Särge und ein Baby“; TV
Regie Wolfgang Henschel
- 2004 – 2005 „Jetzt erst Recht“; TV
Regie: Andi Niessner, Michael Zens
- 2004 „Alles auf Zucker“; Kino
Regie: Dani Levy
- 2004 „Zwei Millionen suchen einen Vater“; TV
Regie: Thomas Jacob
- 2004 „Das Zimmermädchen und er Millionär“; TV
Regie: Andreas Senn
- 2004 „Hunger auf Leben“; TV
Regie: Markus Imboden
- 2003 „Zwei Tage Hoffnung“; TV
Regie: Peter Keglevic
- 2002 „Kolle – Ein Leben für Sex und Liebe“; TV
Regie: Susanne Zanke
- 2002 „Tatort – Rotkäppchen“; TV
Regie: Hajo Gies
- 2002 „Trenck“; TV
Regie: Gernot Roll
- 2001 „Väter“; Kino
Regie: Dani Levy
- 2001 „Antonia“; TV
Regie: Jörg Grünler
- 2000 „Deutschlandspiel“; TV
Regie: Hans-Christoph Blumenberg
- 1999 „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“; Kino
Regie: Klaus Krämer
- 1998 „Liebe deine Nächste“; Kino
Regie: Detlev Buck
- 1998 „Der Solist – Kein Weg zurück“; TV
Regie: Carlo Rola
- 1998 „Die Handschrift des Mörders“; TV
Regie: Hajo Gies
- 1998 „Rosenzweigs Freiheit“; TV
Regie: Liliane Targownik

1998 „Bella Block – Auf der Jagd“; TV
Regie: Markus Imboden

1997 „Stille Partner“; Kino
Regie: Thomas Retzbach

1997 „Die Mädchenfalle“; TV
Regie: Peter Ily Huemer

1996 – 1997 „Der König von St. Pauli“; TV
Regie: Dieter Wedel

1996 „14 Tage lebenslänglich“; Kino
Regie: Roland Suso Richter

1996 „Das Leben ist eine Baustelle“; Kino
Regie: Wolfgang Becker

1995 „Alles auf Anfang“; Kino
Regie: Reinhard Münster

1995 „Sperling und das Loch in der Wand“; TV
Regie: Dominik Graf

1994 „Bunte Hunde“; Kino
Regie: Lars Becker

1993 „Die Sieger“; Kino
Regie: Dominik Graf

1992 „Nordkurve“; Kino
Regie: Adolf Winkelmann

1991 „Gossenkind“; Kino
Regie: Peter Kern

1991 „Malina“; Kino
Regie: Werner Schroeter

1981 „Bürgschaft für ein Jahr“; Kino
Regie: Herrmann Zschoche

1980 „Solo Sunny“; Kino
Regie: Konrad Wolf

Torsten Ranft (Herrmann Menzel)

Torsten Ranft wurde 1961 in Leipzig geboren. Seine Schauspielausbildung erhielt er an der Hochschule für Schauspiel Hans Otto in Leipzig und an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin. Von 1989 - 2005 war er Ensemblemitglied am Kleist Theater in Frankfurt/ Oder, anschließend bis 1996 an der Volksbühne Berlin, 1996 - 2000 Schauspielhaus Bochum und von 2001 – 2005 am Bremer Theater. Für seine Theaterarbeit erhielt er 1992 den Alfred-Kerr-Preis als bester Nachwuchsschauspieler (Rolle: Woyzek) und 2003 während seiner Zeit in Bremen den 2003 Kurt-Hübner-Preis.

Filmographie(Auswahl)

2005 „Schloss Einstein“; TV
Regie: diverse

2004 „Doppelter Einsatz - Kaltblütig“; TV
Regie: Thorsten Näter

2004 „Tatort-Tiefer Fall“; TV
Regie: Thomas Freundner

2003 „Wolffs Revier“; TV
Regie: Jürgen Bretzinger

2003 „Amundsen und der Pinguin“; TV
Regie: Stephen Manuel

2003 „Alphateam“; TV
Regie: Ines Anna Krämer

2002 „Herr Lehmann“; Kino
Regie: Leander Haußmann

2002 „Tage des Sturms“
Regie: Thomas Freundner

2002 „Der Ermittler“; TV
Regie: Michael Mackenroth

2001 „Franz“; Kino
Regie: Wolfgang B. Heine

2001 „Im Namen des Gesetzes“; TV
Regie: Olaf Götz

2001 „Für alle Fälle Stefanie“; TV
Regie: Klaus Gendries

2001 „Heimat Ost“; TV
Regie: Wolfgang Panzer

2001 „Sag mir wo du stehst“; TV
Regie: Tom Zenker

2000 „Heidi“; Kino
Regie: Markus Imboden

1999 „Sonnenallee“; Kino
Regie: Leander Haußmann

1997 „Das Süße der Fremden“; TV
Regie: Michael Kobs

1996 „Rache“; TV
Regie: Bernd Michael Lade

1995 „Polizeiruf 110 – Graves letzter Fall“; TV
Regie: Ulrich Steinke

1994 „Die Staatsanwältin“; TV
Regie: Thomas Jacob

1991 „Polizeiruf 110 – Tödliche Träume“; TV
Regie: Thomas Jacob

1989 „Polizeiruf 110 – Der Kreuzworträtsel-Fall“; TV
Regie: Thomas Jacob

DER STAB

Carsten Strauch (Regie / Drehbuch / Dr. Steffen Wesemann)

Carsten Strauch wurde am 21.12.1971 in Offenbach geboren. Während seines Studiums der "Visuellen Kommunikation" an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach spezialisierte er sich auf den Schwerpunkt Film/AV. Im Jahre 2001 machte Carsten Strauch seinen Abschluss als "Diplom Designer" an der HfG Offenbach. Mit seinen Kurzfilmen gewann er bis heute zahlreiche Preise. Für „Das Taschenorgan“ war Carsten Strauch 2001 für den Deutschen Kurzfilmpreis nominiert und gewann Preise auf verschiedenen Filmfesten. 1997 bekam er für „Futter“ u.a. das Filmband in Gold (Deutscher Kurzfilmpreis) und errang den 1. Platz auf dem Rüsselsheimer Filmtag.

Filme als Regisseur und Produzent (Auswahl)

- 2001 „Familienrevier“ (Autor, Regisseur); Kurzspielfilm
- 2000 „Das Taschenorgan“ (Autor, Regisseur, Produzent); Kurzspielfilm
- 2000 „Demokratie“ (Autor, Zeichner, Co-Regisseur, Produzent); Trickfilm
- 1999 „Nachbarn“ (Autor, Regisseur, Produzent); Kurzspielfilm
- 1997 „Unter Druck“ (Autor, Regisseur, Produzent); Kurzspielfilm
- 1996 „Futter“ (Autor, Zeichner, Regisseur, Produzent); Trickfilm
- 1996 „Coming Out“ (Autor, Regisseur, Produzent); Kurzspielfilm

Filme als Darsteller oder Sprecher

- 2005 „Ein Fall für den Fuchs: Schachmatt“; TV
Regie: Sigi Rothemund
- 2003 „Heavy Preagnant“; Kurzspielfilm
Regie: Piotr Lewandowski
- 2002 „Kiss and Run“; Spielfilm
Regie: Annette Ernst
- 2001 „Familienrevier“; Kurzspielfilm
- 2001 „Das Inserat“; Kinowerbespot
Regie: Rainer Krauss
- 2000 „Das Taschenorgan“; Kurzspielfilm
Regie: Carsten Strauch
- 2000 „Demokratie“; Trickfilm
Regie: Carsten Strauch, Piotr Lewandowski
- 2000 „Blue Laugh“; Kurzspielfilm
Regie: Isabelle Schmidt
- 1997 „Himmelsleute“; Kurzspielfilm
Regie: Justyna Hajda
- 1997 „Night Out“; Kurzspielfilm
Regie: Enrico Corsano

1996 „Futter“; Trickfilm
Regie: Carsten Strauch

1995 „Schräge Jungs“; Kurzspielfilm
Regie: Enrico Corsano

1995 „Kino im Kopf“; Kurzspielfilm
Regie: Enrico Corsano

Nina Werth (Kamera / Co-Drehbuch)

Nina Werth begann ihre Karriere Mitte der 80er Jahre als freie Fotografin, kann einen einjährigen Sozialdienst in Ägypten und ein Medizinstudium vorweisen, dass sie allerdings nach drei Jahren abbrach. Seit 1995 arbeitet sie als freie Kamerafrau im In- und Ausland. In ihrer Filmographie finden sich Titel wie „Das blaue Gold“, „Das erste Bild“ und „Pollack“. Nina Werth arbeitet zudem regelmäßig mit Regisseur Carsten Strauch zusammen, u.a. auch an dem preisgekrönten Kurzfilm „Das Taschenorgan“, der „Die Aufschneider“ inspirierte. Nina Werth arbeitet zudem auch als Regisseurin. Zu ihren wichtigsten Arbeiten zählen die Langzeit-Dokumentation „Mannheimer Schule“, die sechsteilige Serie „TAT-Soap“ und die Doku „Ralley El Chott“. Nina Werth, die 2001 an der Hochschule für Gestaltung, Fachbereich Film, ihren Abschluß als Diplom Designerin machte, ist inzwischen Lehrbeauftragte für Kamera an der HfG OF.

RAZOR FILM PRODUKTION GmbH

Die RAZOR FILM PRODUKTION GmbH wurde im Oktober 2002 in Berlin von dem Produzenten Gerhard Meixner und dem Filmeinkäufer Roman Paul gegründet. RAZOR FILM konzentriert sich auf die Produktion qualitativ hochwertiger und provokanter Spielfilme aus dem Arthouse- und Crossoverbereich für den nationalen und internationalen Kinomarkt.

Das RAZOR FILM-Konzept wurde gleich zu Beginn der Firmengeschichte durch internationalen Erfolg bestätigt. Die im Wettbewerb der Berlinale 2005 mehrfach ausgezeichnete internationale Koproduktion PARADISE NOW von Hany Abu-Assad gewann den Golden Globe für den besten fremdsprachigen Film und wurde in der Kategorie ‚Best Foreign Film‘ für den OSCAR® nominiert. Darüber hinaus erhielt PARADISE NOW eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie ‚Bester Film‘ (Kinostart: 29.05.05, Constantin Film).

Der im Anschluss von RAZOR FILM produzierte Debütfilm DER LEBENSVERSICHERER von Bülent Akinci entstand in Zusammenarbeit mit dem ZDF – Das kleine Fernsehspiel und der dffb. Diese moderne Version der Sage vom Fliegenden Holländer feierte 2006 im Rahmen der 56. Internationalen Filmfestspiele Berlin ihre Premiere und gewann dort den Hauptpreis der Sektion „Perspektive Deutsches Kino“. Der Film wurde außerdem auf dem Internationalen Film Festival in Moskau mit dem Preis für den ‚Besten Hauptdarsteller‘ und dem ‚Diplom der russischen Filmkritik‘ ausgezeichnet (Kinostart: 07.12.2006, Zorro Film).

Die von RAZOR FILM entwickelte romantischen Komödie WEN DER BERG RUFT wurde 2006 im Berner Oberland und Brandenburg gedreht. Regie führt Tamara Staudt („Swetlana“), das Drehbuch hat die Regisseurin mit Wolfgang Kohlhaase („Sommer vorm Balkon“) als Dramaturg geschrieben. Es geht um die junge ostdeutsche Mutter Eva, die als Melkerin auf einer Schweizer Alm landet und dort nicht nur auf eigensinnige Kühe, sondern auch auf den verschrobene Senner Daniel trifft, der von seiner Frau verlassen wurde und nun nach einer neuen sucht. Anna Loos und Stefan Gubser spielen die Hauptrollen, Michael Hammon („Halbe Treppe“, Deutscher Kamerapreis für „Die Polizistin“ und „Willenbrock“) steht hinter der Kamera. Als Schweizer Koproduzent fungiert die renommierte Produktionsfirma Dschoint Ventschr (Kinostart: 2007, Senator Film).

Weitere internationale RAZOR FILM-Produktionen befinden sich in Vorbereitung. Dazu zählen unter anderem Benedek Fliegau's biogenetische Liebesgeschichte WOMB (Deutschland/Frankreich/Ungarn) sowie Randa Chahouds CIRKOFOLIE (Deutschland/Frankreich), für das der französische Zirkusstar Philippe Decouflé als Choreograf gewonnen werden konnte. Außerdem befindet sich Hany Abu-Assads neuestes Projekt DUBAI in der Entwicklung.

Die Produzenten

Roman Paul wurde 1968 in Frankfurt/Main geboren. Er studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Amerikanistik und Germanistik in Frankfurt, New York, Takamatsu (Japan) und Paris und schloss sein Studium 1997 mit Auszeichnung ab. Roman Paul begann seine Laufbahn im Filmeinkauf bei Prokino Filmverleih in München und leitete anschließend für vier Jahre den Filmeinkauf beim Senator Filmverleih in Berlin und Los Angeles. Bis April 2006 war Roman Paul zudem als Berater für Filmakquise für den Pariser Weltvertrieb Celluloid Dreams tätig. 2004 saß er im European Selection Committee des Sundance/NHK Script Award und ist seit 2005 Mitglied der Balkan Fund Jury des Filmfest Thessaloniki. Roman Paul ist Mitglied der Deutschen Filmakademie und ACE (Ateliers du Cinéma Européen) Produzent.

Gerhard (Gérard) Meixner absolvierte eine kaufmännische Ausbildung zum Industriekaufmann und war beruflich im Marketingbereich tätig, bevor er im Jahr 1993 das Studium der Produktion und Medienwirtschaft an der Hochschule für Fernsehen und Film in München erfolgreich absolvierte. Nach einem Arbeitsaufenthalt im Development Department bei MGM/UA und Studium an der UCLA in Los Angeles begann Gerhard Meixner seine vierjährige Tätigkeit als Producer bei der Senator Filmproduktion, für die er national und international tätig war. Bei Senator zeichnete Gerhard Meixner als Producer unter anderem verantwortlich für Sönke Wortmanns „The Hollywood Sign“, „Dial Nine for Love“ von Kees van Ostrum sowie für deutschen Koproduktionen „Lammbock“ von Christian Zübert und „Jetzt oder Nie“ von Lars Büchel. Gerhard Meixner ist Mitglied der Deutschen Filmakademie.

Ende 2002 gründeten Gerhard Meixner und Roman Paul gemeinsam die Razor Film Produktion GmbH mit Hauptsitz in Berlin Mitte.

3L FILMPRODUKTION

Die 3L Filmproduktion wurde im Frühjahr 2005 gegründet. Die Produktionsfirma ist das jüngste Tochterunternehmen der e-m-s new media AG mit Sitz in Dortmund, die im Prime Standard der Deutschen Börse gelistet ist. Die e-m-s beschäftigt ca. 70 Mitarbeiter an den Standorten Dortmund, Berlin und Los Angeles. Zu den Geschäftsbereichen der Unternehmensgruppe gehören Home Entertainment, Kinoverleih, TV Lizenzhandel, Musik und Produktion. Geführt wird die e-m-s new media AG vom Vorstand und Hauptaktionär der e-m-s, Werner Wirsing.

Die 3L Filmproduktion verfolgt das Ziel, originäre Filme zu produzieren, die kommerzielles Potential mit gesellschaftlich relevantem Inhalt vereinen sollen. Das Unternehmen engagiert sich bei deutschen und internationalen Projekten.

Geleitet wird die 3L Filmproduktion von Werner Wirsing und dem Produzenten Ulf Israel. Sie unterhält Büros in Dortmund und Berlin.

Filmographie / Projekte (Auszug)

GOLDENE ZEITEN

In Co-Produktion mit Westside und Senator Film Produktion

Regie: Peter Thorwarth
 Drehbuch: Peter Thorwarth
 Cast: Wotan Wilke-Möhring, Ralf Richter, Ludgar Pistor, Alexandra Neldel u.a.
 Kinostart: 26. Januar 2006 im Verleih von 3L Filmverleih

DIE AUFSCNEIDER (AT „OFFENE WUNDEN“)

In Co-Produktion mit Razor Film Produktion GmbH sowie in Zusammenarbeit mit MTV Films Europe

Regie: Carsten Strauch
 Drehbuch: Carsten Strauch, Reiner Ewerriens, Nina Werth
 Cast: Carsten Strauch, Reiner Ewerriens, Christoph Maria Herbst, Cosma Shiva Hagen, Nina Kronjäger, Stipe Erceg, Burghart Klaußner, Simon Gosejohann u.a.
 Kinostart: 08. Februar 2007 im Verleih von 3L Filmverleih

2 DAYS IN PARIS

In Co-Produktion mit Polaris Film Productions & Finance, Paris

Regie: Julie Delpy
Drehbuch: Julie Delpy
Cast: Julie Delpy, Adam Goldberg, Daniel Brühl
Kinostart: N.N. im Verleih von 3L Filmverleih

ADAM RESURRECTED

In Co-Produktion Bleiberg Entertainment, Los Angeles; nach einem Roman von Yoram Kaniuk

Regie: Paul Schrader
Drehbuch: Noah Stollmann
Cast: Jeff Goldblum, Willem Dafoe, weitere N.N.
Drehzeit: Frühjahr 2007
Kinostart: N.N. im Verleih von 3L Filmverleih

MTV Films Europe

MTV Films Europe ist eine unabhängige Produktionsfirma, die innovative, auf das MTV-Publikum ausgerichtete Filme entwickelt, produziert, finanziert und akquiriert.

Das Unternehmen legt seinen Fokus dabei auf europäische Low Budget Filme in Landessprache.

Als exklusiver Partner von MTV Networks Europe kann MTV Films Europe seine Filme über die weltweiten Plattformen von MTV bewerben und so erfolgreichere Startwochenenden und ein lang anhaltendes Interesse für die Produktionen auf ihren entsprechenden Märkten garantieren. Diese Strategie beinhaltet sowohl eine umfangreiche Unterstützung über das on-air-Marketing der lokalen MTV Sender weltweit, wie auch online tie-ins und den Gebrauch von MTV-Marketingprodukten im Printbereich.